

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text aus Tacitus (ann. 3,76 mit 4,1/2) ist zu interpretieren!

Berücksichtigt werden müssen die Leitlinien 2, 3 und 4 (literarhistorische Einordnung)!

Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

- Et Iunia sexagesimo quarto post Philippensem aciem anno supremum diem expleuit, Catone auunculo genita, C. Cassii uxor, M. Bruti soror. testamentum eius multo apud uulgum rumore fuit, quia in magnis opibus, cum ferme cunctos proceres cum honore nominauisset, Caesarem omisit. quod ciuilliter acceptum, neque prohibuit, quominus laudatione pro rostris ceterisque sollemnibus funus cohonestaretur. uiginti clarissimarum familiarum imagines antelatae sunt, Manlii, Quinctii aliaque eiusdem nobilitatis nomina, sed praefulgebant Cassius atque Brutus eo ipso, quod effigies eorum non uisebantur.
- (40) C. ASINIO C. ANTISTIO consulibus nonus Tiberio annus erat compositae rei publicae, florentis domus (nam Germanici mortem inter prospera ducebat), cum repente turbare fortuna coepit, saeuire ipse aut saeuientibus uires praebere. initium et causa penes Aelium Seianum, cohortibus praetoriis praefectum, cuius de potentia supra memorauit: nunc originem, mores et quo facinore dominationem raptum irerit, expediam. genitus Vulsiniis patre Seio Strabone equite Romano, et prima iuuenta C. Caesarem, diui Augusti nepotem, sectatus, non sine rumore Apicio diuiti et prodigo stuprum ueno dedisse, mox Tiberium uariis artibus deuinxit adeo, ut obscurum aduersum alios sibi uni incautum intectumque efficeret, non tam sollertia (quippe isdem artibus uictus est), quam deum ira in rem Romanam, cuius pari exitio uiguit ceciditque. corpus illi laborum tolerans, animus audax; sui obtegens, in alios crimator; iuxta adulatio et superbia; palam compositus pudor, in summa apiscendi libido, eiusque causa modo largitio et luxus, saepius industria ac uigilantia, haud minus noxiae, quotiens parando regno finguntur.
- (25) Vim praefecturae modicam antea intendit dispersas per urbem cohortes una in castra conducendo, ut simul imperia acciperent, numeroque et robore et uisu inter se fiducia ipsis, in ceteros metus oreretur. praetendebat lasciuire militem diductum; si quid subitum ingruat, maiore auxilio pariter subueniri, et seuerius acturos, si uallum statuatur procul urbis inlecebris. ut perfecta sunt castra, inreperere paulatim militares animos adeundo, appellando, simul centuriones ac tribunos ipse deligere. neque senatorio ambitu abstinebat clientes suos honoribus aut prouinciis ornandi, facili Tiberio atque ita prono, ut socium laborum non modo in sermonibus, sed apud patres et populum celebraret colique per theatra et fora effigies eius interque principia legionum sineret.
- (35) Ceterum plena Caesarum domus, iuuenis filius, nepotes adulti moram cupiditatis adferebant, et quia ui tot simul corripere intutum, dolus interualla scelerum poscebat. placuit tamen occultior uia et a Druso incipere, in quem recenti ira ferebatur.
- (40)

App. crit. (cf. ed. Borzsák)

codex unicus M (s. XI)

3 operibus M

8 ipso M in marg. : piso M

9 uisebantur. P. CORNELI LIBER III FINIT INCIPIT LIBER IIII M

13 pene saelium M

15 irerit Pichena (1607) : perit M (librarius quidam temporum priorum litteras archetypi maiusculas P/I non recte distinxisse videtur) : captauerit M in marg.

15 Vulsiniis Beroaldus (1515 in prima editione operum Taciti omnium) : uulgus sinis M

28 oreretur Haase (1855) : oriretur Faernus : credetur M : crederetur Beroaldus

29 deductum M

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung:

1 Auch für Iunia schlug in diesem 64. Jahr nach der Schlacht bei  
 Philippi die letzte Stunde. Sie hatte Cato zum Onkel und war des  
 C. Cassius Gattin und des M. Brutus Schwester. Ihr Testament gab  
 5 Anlaß zu viel Gerede beim Volk, weil sie mit ihrem großen Reich-  
 tum zwar fast alle Vornehmen ehrend bedacht hatte, den Kaiser  
 aber überging. Er nahm dies gleichmütig hin und verhinderte auch  
 nicht, daß die Beisetzung mit einer Lobrede von der Rednerbühne  
 und den übrigen Feierlichkeiten ehrenvoll vor sich ging. Von zwanzig  
 hochberühmten Familien wurden die Ahnenbilder vorangetragen,  
 10 Manlier, Quinctier und andere Namen von gleich hohem  
 Adel. Aber über allen strahlten Cassius und Brutus gerade deshalb,  
 12 weil ihre Bildnisse nicht zu sehen waren.

13 Das Konsulat des C. Asinius und C. Antistius bedeutete für Ti-  
 berius das neunte Regierungsjahr in einem wohlgeordneten Staats-  
 15 wesen, in der Blüte seines Hauses – denn des Germanicus Tod  
 rechnete er zu den Glücksfällen<sup>1)</sup> –, als plötzlich das Schicksal Un-  
 ruhe zu stiften und er selbst seine Grausamkeit zu zeigen oder der  
 Grausamkeit anderer Vorschub zu leisten begann. Ausgangspunkt  
 und Ursache lagen in der Person des Aelius Seianus, des Befehlshabers  
 20 der Prätorianerkohorten, dessen Einfluß ich oben<sup>2)</sup> erwähnt  
 habe: jetzt will ich von seiner Herkunft, seinem Charakter und von  
 dem verbrecherischen Weg berichten, den er beschritt, um die allei-  
 nige Macht an sich zu reißen. Geboren zu Vulsinii als Sohn des  
 Seius Strabo, eines römischen Ritters, hatte er sich schon in früher  
 25 Jugend C. Caesar, dem Enkel des göttlichen Augustus, angeschlossen,  
 nicht ohne daß das Gerücht ging, er habe sich dem reichen Ver-  
 schwender Apicius zur Unzucht verkauft; später fesselte er Tibe-  
 rius durch allerlei Kunstgriffe so sehr an sich, daß er den gegen an-  
 dere verschlossenen Mann dazu brachte, ihm allein sorglos und of-  
 30 fenherzig gegenüberzutreten. Dies war nicht so sehr die Folge sei-  
 nes geschickten Vorgehens – denn Ränke derselben Art brachten  
 ihn zu Fall<sup>3)</sup> – als des Zornes der Götter gegen den römischen Staat,  
 für den seine Herrschaft in gleicher Weise verderblich war wie sein  
 Sturz<sup>4)</sup>. Er besaß körperliche Leistungsfähigkeit und einen verwe-  
 35 genen Mut; sich selbst deckte er vorsichtig ab, gegen andere arbei-  
 tete er mit Verleumdungen; nebeneinander lagen Unterwürfigkeit  
 und Hochmut; nach außen hin zeigte er gestellte Bescheidenheit,  
 innerlich beherrschte ihn die Gier, höchste Ziele zu erreichen, und  
 aus diesem Grund sah man an ihm bald Großzügigkeit und Ver-  
 40 schwendungssucht, öfter wache Betriebsamkeit, die nicht weniger  
 verhängnisvoll ist, sobald sie, um den Griff nach der Macht zu er-  
 möglichen, vorgetäuscht wird.

Die Machtstellung des Präfekten, die bisher unbedeutend war,  
 hob er dadurch, daß er die über die Stadt hin verstreuten Kohorten  
 45 in ein einziges Lager zusammenzog: so konnten sie die Befehle  
 gleichzeitig erhalten; auch lägen Gesamtzahl und Schlagkraft im  
 Blickfeld – für die Soldaten als gegenseitiges Erlebnis, aus dem ihr  
 eigenes Selbstvertrauen, für Außenstehende als Anlaß, aus dem  
 Furcht erwachse. Er schützte vor, daß sich Soldaten, die getrennt  
 50 untergebracht seien, leichter gehen ließen; wenn eine plötzliche  
 Gefahr auftrete, könne man gleichzeitig mit einem größeren Aufge-  
 bot eingreifen; auch würden die Soldaten eine strengere Mannes-  
 zucht halten, wenn ein befestigtes Lager errichtet werde fern den  
 Verlockungen der Großstadt. Sobald die Kaserne fertiggestellt

55 war, schlich er sich allmählich in die Herzen der Soldaten ein, indem er sie besuchte und mit Namen anredete; zugleich wählte er Zenturionen und Tribunen selbst aus<sup>5)</sup>. Auch unterließ er es nicht, um die Gunst der Senatoren zu buhlen, indem er seinen Schützlingen Ehrenämter oder Statthalterposten verschaffte; gewähren ließ  
60 ihn dabei Tiberius und war ihm so geneigt, daß er ihn als Mitarbeiter bei seiner mühevollen Tätigkeit nicht nur in Gesprächen, sondern im Senat und vor dem Volk pries und die Verehrung seiner Bildnisse in den Theatern und auf den Marktplätzen wie auf den Hauptplätzen der Legionslager zuließ.

65 Nun standen aber die zahlreiche Familie der Caesaren, der Sohn im Mannesalter und die erwachsenen Enkel<sup>6)</sup> der Erfüllung seiner Wünsche hemmend im Wege; und weil es gefährlich war, mit Gewalt so viele Menschen zugleich zu beseitigen, mußte er zur List greifen, die aber die Durchführung der Verbrechen in Abständen  
70 erforderte. Trotzdem entschloß er sich für den unauffälligeren Weg und wollte mit Drusus den Anfang machen, gegen den er gerade  
72 von frischem Haß umgetrieben wurde.